



Beim Massenstart.



Björn Frieling an einem Posten im Ort.

Fotos: privat

## Schwere Prüfung bei Ultra-Lang-Meisterschaft im Orientierungslauf

# Celler Björn Frieling holte in Seesen den Vize-Landesmeistertitel

**CELLE.** Bei den Deutschen Bestenwettkämpfen im Ultra-Lang-Orientierungslauf, die gleichzeitig Niedersächsische Landesmeisterschaften waren, starteten mit Karl-Heinz Liebegut und Björn Frieling vom RCEH auch zwei Celle.

Insgesamt waren dazu bei bestem Laufwetter - kühl, aber trocken - rund 500 Orientierungsläufer in die Harzer Berge bei Seesen gekommen. Die Herren-Elite hatte dabei die beachtliche Distanz von 20,1 Kilometer Luftlinie zu absolvieren - das heißt praktisch, dass die Läufer je nach Fehlerquote etwa 20 bis 80 Prozent mehr zu laufen haben. Die Läufer aller Klassen gingen im Massenstart auf ihre jeweilige Bahn. Dabei mussten die Läufer einer Klasse sogenannte Gabelposten

anlaufen, die jeweils 30 bis 50 Meter voneinander entfernt waren, so dass man von Anfang an aufpassen musste. Da es auch zwei unterschiedliche Endposten auf der steilen Zielwiese gab, die nicht von weitem zu erkennen waren, gingen sehr viele Läufer aufgrund nachlassender Kondition und Konzentration in diese Falle des Bahnlegers. Dieses Pech hatte auch Liebegut, der in der Klasse H 70 (5,6 Kilometer Luftlinie und elf Posten) startete, so dass er wie drei weitere seiner

ältesten Mitbewerber aus der Wertung fiel.

Bedeutend besser lief es für Björn Frieling in der Klasse H 21 AK, die 9,3 Kilometer Luftlinie mit 460 Höhenmetern und 14 Posten zu bewältigen hatten. Bis Posten fünf lag er sogar in der nationalen Wertung aussichtsreich auf Rang fünf unter 34 Läufern. Doch auf der langen Strecke zum nächsten Posten fiel er auf Platz zehn zurück, den er aber bis ins Ziel behaupten konnte (85:54 Minuten). In der Niedersachsenwertung wurde er damit Vizemeister hinter Bastian Dumnitz aus Uslar (80:56 Minuten).

Beim Bundesranglistenlauf über die Mittelstrecke am

nächsten Tag bewies Frieling seine Leistungsstärke im Seesener Bergland und landete in der Klasse H 21 A (4,6 Kilometer mit 200 Höhenmetern und 17 Posten) auf einem guten achten Rang bei 31 Teilnehmern, nachdem er zu am ersten Posten noch auf Rang 25 lag, aber bei Posten sieben bereits bis auf Rang neun vorgefallen war. Deutlich mehr Zeit brauchte sein Mannschaftskamerad Hauke Scharfenberg, der sich nach einer Verletzungspause noch schonte. Liebegut konnte sich in seiner Klasse H 70 (2,3 Kilometer Luftlinie mit 60 Höhenmetern und neun Posten) diesmal nur im hinteren Feld platzieren.